

Bianca Meise, Diplom-Medienwissenschaftlerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienwissenschaften an der Universität Paderborn, Arbeitsschwerpunkt: Medienpädagogik und empirische Medienforschung, Warburger Strasse 100, 33098 Paderborn, E-Mail: bianca.meise@upb.de

Selbstthematization, Sociality and Surface Architecture in Virtual Social Networks: The Example of studiVZ

Für viele Jugendliche und Erwachsene ist die virtuelle Repräsentation ihrer Person auf Social Network Sites wie Facebook oder studiVZ selbstverständlich. Da viele Partizipationsangebote im Web 2.0 bisher nicht annähernd so intensiv genutzt werden, wie dies technisch möglich wäre (vgl. Jörissen, Marotzki 2008), ist die hohe Beteiligung innerhalb von Communities bemerkenswert. Innerhalb der sozialen Netzwerke legen sich Millionen Jugendliche und junge Erwachsene Accounts an, laden Fotos hoch, geben Auskünfte zu ihren Interessen und pflegen ihre sozialen Kontakte. Bislang wurden auf studiVZ bspw. über 600 Millionen Fotos durch die Nutzer eingestellt (vgl. VZnet Netzwerke Ltd.). Die Profile werden nicht nur einmalig erstellt, sondern stetig aktualisiert, mit neuen Fotos sowie täglich bis stündlich neuen Statusmeldungen versehen. Online-Communities scheinen, so das Bild aktueller Studien (vgl. Prommer et al. 2009; Schmidt, Paus-Hasebrink et al. 2009), ein starkes Bedürfnis der Nutzer zur Selbstdarstellung, nach Aufmerksamkeit und Sozialität zu bedienen. Der Vortrag bearbeitet die zentrale Forschungsfrage, wie sich die Nutzer zwischen einem individuellen und kollektiven Selbst-Verständnis positionieren. Damit gilt es sowohl das Identitäts- als auch das Sozialitätsbewusstsein der Nutzer zu ergründen und zwischen diesen Perspektiven nach Interaktionsprozessen und sozialer Orientierung innerhalb der Plattformen zu fragen. Deshalb werden dazu verschiedene Fragedimensionen angesprochen, wie z. B. die Identitätsarbeit (vgl. Mead 1958; Goffman 1969) der Nutzer, um zu erforschen, wie sich die Mitglieder auf den Plattformen darstellen, wie sie sich im Alltag sehen und ob zwischen diesen zwei Ebenen Austauschprozesse stattfinden. Dadurch werden die verschiedenen (sich evtl. überlagernden/konterkarierenden) Identitätsstrategien nachvollziehbar, die sich zwischen Interaktion, Darstellung und Selbstthematization (vgl. Bohn, Hahn 1999) verorten. Die Interaktion verweist bereits auf die soziale Ebene der Identitätsarbeit, die aber im Detail durch das reflexive Identitätsverständnis, die Plattformnutzung und die Inhalte des Profils herausgearbeitet wird. Ebenso haben die Netzwerkarchitekturen Einfluss auf das Verhalten und damit auch auf die Selbstdarstellung oder Selbstrepräsentation der Nutzer und tragen zu einem umfassenden Verständnis im Hinblick auf die Nutzung der Netzwerke bei (vgl. Reichert 2008, Brüggem, Hartung 2007; Latour 1998; Virilio 1989). Somit umfasst der Vortrag Oberfläche, Nutzung, Rezeption und Interaktion innerhalb der Plattformen. Die Konzeption des Vortrags umfasst die bisherigen Forschungsergebnisse, die theoretischen Bezugspunkte und die empirische Operationalisierung.